



Liebe Leserinnen und Leser,

Qualitätsverluste bei der Sojabohne sind häufig auf vermeidbare Erntefehler zurückzuführen. Tipps und Tricks zum Drusch erhalten Sie darum in der aktuellen Ausgabe unseres Newsletters. Für am Sojaanbau interessierte Biolandwirte bieten wir gerne eine kostenlose Erstberatung an. Zögern Sie nicht und melden sich bei unseren Soja-Spezialberatern Magdalena Bauer und Alexander Kögel.

Wir wünschen Ihnen viel Freude beim Lesen!

Herzliche Grüße

Ihr LVÖ Bio-Soja Team

Ansprechpartner

Maria Bär

Koordination: 089 442319012
maria.baer@lvoe.de

Magdalena Bauer

Erzeugung: 0173 5462628
magdalena.bauer@lvoe.de

Alexander Kögel

Erzeugung: 0176 60030044
alexander.koegel@lvoe.de

Weiterhin sonniger Spätsommer

Den vorausgegangenen heißen Tagen folgt nach kurzen Regenschauern zwar kühleres, aber weiterhin beständig sonniges Wetter. Auf guten Standorten sind frühe Sorten, wie z.B. Merlin, am Abreifen und teilweise bereits gedroschen. Auf trockenen Teilstücken sind vielerorts schon reife Pflanzen zu sehen. Spät gesäte Bestände und spätreife Sorten können die nächste Sonnenperiode noch gut zur Kornfüllung und Abreife nutzen. Noch ist keine Eile geboten, Ziel ist ein Drusch vor Anfang Oktober. Durch die trockenen Bedingungen im Frühjahr haben die Pflanzen bereits in der Jugendentwicklung ein gutes Wurzelwerk ausgebildet und kamen gut mit Hitze zurecht.

Feuchtegehalt der Bohnen messen

Ab einem Wassergehalt der Bohnen von ca. 14 – 16 % sollte auf jeden Fall gedroschen werden. Dieser Punkt ist erreicht wenn die Bohnen in den Hülsen „klappern“. Viele gängige Feuchtemessgeräte für Getreide messen bei der Sojabohne den richtigen Feuchtegehalt erst nach dem zweiten Verschließen des Drehzylinders. Ziel ist es, im September bis spätestens Anfang Oktober zu dreschen. Zu späteren Zeitpunkten trocknen die Hülsen aufgrund von Nebel und der geringeren Sonneneinstrahlung im Herbst nicht mehr richtig ab. Ein Wassergehalt unter 20 % wird dann kaum noch erreicht. Vor allem bei Speisesoja und Soja zur Saatgutvermehrung wirkt sich ein Wassergehalt beim Drusch von unter 14 % stark qualitätsmindernd aus. Im Idealfall sind alle Blätter zur Ernte bereits abgefallen, jedoch kommt es bei einzelnen Sorten (z.B. ES Mentor) durchaus vor, dass die Bohnen trotz grüner Blätter schon erntereif sind.

Verluste bei der Ernte minimieren

Eine perfekte Einstellung und Wartung aller Bauteile des Dreschers und vor allem auch des Schneidwerks sind entscheidend für eine gute Sojaernte. 80% aller Druschverluste entstehen am Schneidwerk. Verluste von bis zu 30% müssen jedoch nicht sein und können durch gute Maschinenführung vermieden werden. Eine bodennahe Führung und scharfe Messer am Schneidwerk sind Grundvoraussetzung für eine gute Ernte. Je nach Dreschertyp und Druschbedingungen empfehlen sich folgende Einstellungen:

- Fahrgeschwindigkeit: 4-5 km/h
- Ährenheber nicht notwendig, bei Lager aber möglich
- Haspel: 10% schneller als der Drescher
- Drehzahl der Trommel: 400 bis 600 U/Min
- Dreschkorb vorne: 20-25 mm, Dreschkorb hinten: 15-18 mm
- Obersieb: 15-18 mm, Untersieb 10-12 mm
- Lamellensieb vorne: 16-18 mm, Lamellensieb hinten: 12-14 mm
- Wind: $\frac{3}{4}$ bis Voll nach vorne gerichtet

Grüne Hülsen im Erntegut müssen schnellstmöglich herausgereinigt und getrocknet werden. Ansonsten verschimmeln diese bereits nach wenigen Stunden und mindern die Qualität der ganzen Partie. Vor der Einlagerung sollten die Sojabohnen möglichst schonend (unter 40°C) auf einen Wassergehalt unter 13 Prozent, bei längerer Lagerdauer auf weniger als 12 Prozent, getrocknet werden.

Einweichtest zur schnellen Überprüfung der Qualität

Bei der empfindlichen Sojabohne führen bereits geringe Beschädigungen der Samenschale zu erheblichen Qualitätsverlusten. Erste Einschätzungen über die Druschqualität liefert ein einfacher Einweichtest. Durch Veränderung der Dreschereinstellung kann somit die Qualität bereits während der Ernte erheblich verbessert werden.

Für diesen Test gibt man 100 Sojabohnen in ein Gefäß mit Wasser und lässt diese ca. 10 Minuten darin liegen. Nach dieser Zeit gießt man das Wasser ab und teilt die Bohnen in drei Kategorien auf:

- unveränderte Bohnen zählen als unbeschädigt
- Bohnen mit leichten Schädigungen sind runzelig geworden, haben aber kein Wasser unter der Schale eingelagert und gelten als in Ordnung
- Bohnen mit Schäden haben ihre Größe verdoppelt oder verdreifacht, sind gebrochen oder haben die Hülle verloren (Wasserzieher)

Zur Bewertung zählt man die Bohnen und teilt sie in die entsprechenden Kategorien ein. Der anzustrebende Wert liegt bei weniger als 10% Wasserziehern.

Veranstaltungshinweise

Freitag 11. September 2015, ab 13 Uhr

Feldtag zum ökologischen und konventionellen Sojaanbau

Weingartenstraße 24, 84164 Moosthenning

26. - 27. November 2015

Soja-Tagung 2015

Kardinal-Döpfner-Haus, Domberg 27, 85354 Freising (weitere Infos Tagungsflyer)

Das Projekt Soja-Netzwerk wird gefördert durch das Bundesministerium für Ernährung und Landwirtschaft aufgrund eines Beschlusses des Deutschen Bundestages im Rahmen der BMEL Eiweißpflanzenstrategie. Ziel des bundesweiten Netzwerks ist die Ausweitung und Verbesserung des Anbaus und der Verarbeitung von Sojabohnen in Deutschland.



Projektträger Bundesanstalt
für Landwirtschaft und Ernährung

Gefördert durch:



aufgrund eines Beschlusses
des Deutschen Bundestages

Projektpartner



Aktuelle Informationen unter www.sojafoerderring.de

Impressum

Inhaltlich Verantwortlicher gemäß § 6 MDStV

Dirk Vollertsen – Projektleitung

Landesvereinigung für den ökologischen Landbau in Bayern e.V.

Redaktionsteam:

Maria Bär, Dr. Astrid Heid, Alexander Kögel, Magdalena Bauer

LVÖ Landesvereinigung für den ökologischen Landbau in Bayern e.V.

Landsberger Straße 527
81241 München

Telefon 089 4423190-0
Telefax 089 4423190-29

info@lvoe.de
www.lvoe.de

Bio Soja Bayern – Seite 2/2